Mathias Lange

H.U.N.E. 2007: Arbeiten auf der Insel Us

Die Arbeiten auf der Insel Us dauerten vom 11. Februar bis zum 2. März 2007. Sie konzentrierten sich auf die Ausgrabungen zweier Siedlungsplätze der Kermazeit im Bereich der Ortschaft Shaqqaiq im Südwesten der Insel (Abb. 1). Hier wurden die Fundplätze US037 und US304 durch Ausgrabungen und Oberflächeneinmessungen erfasst. Weiterhin wurden Ausgrabungen an zwei Felsbildfundstellen durchgeführt, die ebenfalls in der Nähe der Ortschaft Shaqqaiq liegen (US198 und US303). Durch erneute Aktivitäten von Raubgräbern waren zwei Friedhöfe der Kermazeit weitgehend zerstört worden, hier wurden Nachuntersuchungen durchgeführt, um wenigstens noch die verbliebenen Reste an datierbarem Material zu sichern (US019 und US307). Weiterhin wurden kleinere Survey-Begehungen durchgeführt, um den Survey der Insel Us weiter zu vervollständigen.

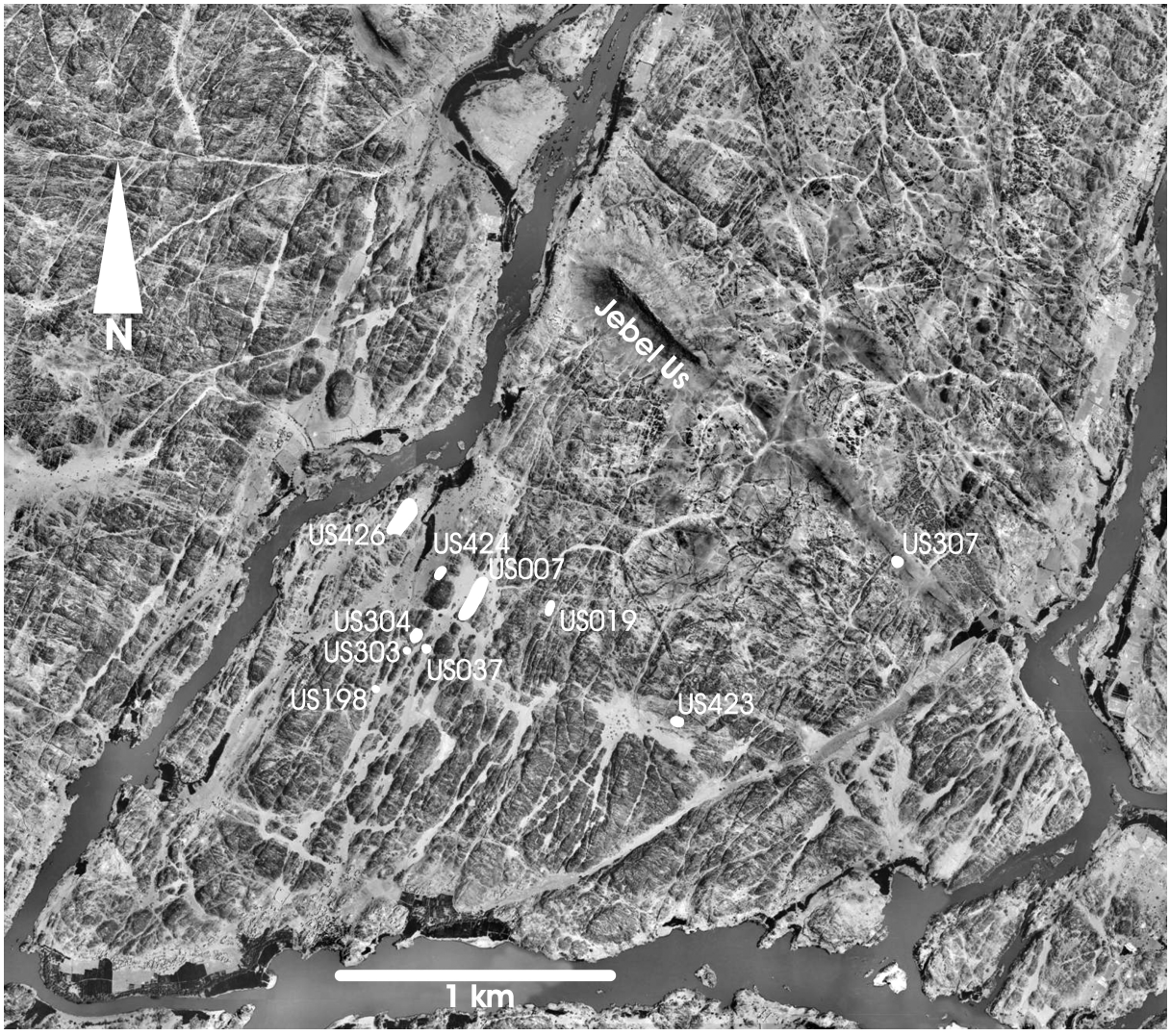


Abb. 1: Die Insel Us mit den im Text erwähnten Fundstellen.

Ausgrabungen Kerma-zeitlicher Siedlungsplätze

Die Fundplätze US037 und US304 liegen an einem Khor, welches zu Zeiten des holozänen Klimaoptimums einmal ein wasserführender Seitenarm des Nils gewesen sein muss. Sie sind etwa 200 m vom nördlich gelegenen neolithischen Siedlungsplatz US007 entfernt (Lange in pr. 2007). Beide Fundplätze zeichneten sich durch eine dichte Streuung von Fundmaterial, insbesondere Steinartefakte und Keramik, aus. Auf beiden Fundplätzen wurden Grabungsflächen von 50 m² angelegt. In diesen Flächen wurde die Oberfläche freigelegt und dann jeweils in ausgewählten Quadratmetern tiefer gegraben.

US037

Dieser Fundplatz war am Ende der Grabungssaison 2005 gefunden worden (Näser 2005: 60). Er liegt in einer Sattellage auf einem schmalen Granitrücken zwischen zwei engen Khors, die südliche Ausläufer des Khor Alqara' darstellen (Abb. 2). Neben einer relativ dichten Artefaktstreuung war eine sehr gute Knochenerhaltung gegeben. Unter anderem wurden Fischknochen und Rinderknochen gefunden. Dies gab den Ausschlag, hier eine Grabung zu versuchen. Zunächst wurde auf einer Fläche von 50 m² die Oberfläche freigelegt (=Grabungsfläche A). Die Sedimentschicht war bereits stark erodiert, so dass keine evidenten Befunde mehr festgestellt werden konnten. Vielmehr sind die Funde durch Auswehung senkrecht aufeinander projiziert worden. Die Oberfläche des Fundplatzes ist nach Westen hin geneigt. Vor einem breiten Felsvorsprung an der Westseite wurde dadurch viel Fundmaterial zusammengespült, nördlich und südlich dieses Felsens ziehen sich dagegen Erosionsrinnen über den Fundplatz (Abb. 3). Im Bereich der Akkumulationszone vor dem Felsen wurde auf wenigen Quadratmetern tiefer gegraben, hier wurden zahlreiche Keramikscherben, Knochenfunde und Steinartefakte geborgen. Nach etwa 25-30 cm wurde jedoch der anstehende Fels erreicht.

Die Auswertung der Funde aus diesem Siedlungsplatz ermöglicht einen Einblick in die noch weitgehend unerforschte Alltagskultur der Kermakultur im ländlichen Bereich, da Siedlungen außerhalb des eponymen Fundortes Kerma noch kaum erforscht wurden. Die wenigen bisher publizierten Beispiele sind Gism el-Arba (Gratien 1999) und Saï (Gratien & Olive 1981). Die Zahl der Steinartefakte beträgt 2148, die der Scherben 346. Die Steinartefakte sind noch während der laufenden Grabung im Grabungshaus in Shaqqaiq tabellarisch erfasst und in einer Merkmalsanalyse aufgenommen worden. Die Auswertung ist noch nicht abgeschlossen, doch können bereits erste Ergebnisse genannt werden: Die Steinartefaktproduktion an diesem Fundplatz beruht hauptsächlich auf Abschlägen aus Quarz. Feuerstein aus Nilgeröllen wurde dagegen nur in geringem Umfang verwendet. Weiterhin kommen verschiedene Quarzitvarietäten vor. Die Ansprache der Werkzeugtypen folgt dem Beispiel von W. Schön (1994). Modifizierte Artefakte umfassen im Wesentlichen Gebrauchsretuschen, kontinuierliche Kantenretuschen und gezähnte und gekerbte Stücke (Tab. 1). Bemerkenswert ist weiterhin das Vorkommen von ausgesplitterten Stücken (Abb. 4: 1-4) und



Abb. 2: Übersicht über den Fundplatz US037 mit der Grabungsfläche A vor Arbeitsbeginn, Blick nach Norden (Foto: M. Lange).

Bohrern (Abb. 5). Unter den Bohrern ist ein Exemplar besonders hervorzuheben, da es gut vergleichbar ist mit Stücken vom Fundplatz Wadi Shaw 82/52 in der Ostsahara (Lange 2006: Tafel 1-2). Der Fundplatz datiert in die Mitte des 3. Jahrtausends und könnte somit als ein Vergleichsinventar in Frage kommen. Klingen kommen ausschließlich in retuschierter Form vor (Abb. 4: 5-7), und sind nicht aus Quarz hergestellt. Das ist ein Anzeichen, dass diese vielleicht andernorts von Spezialisten hergestellt und zum Fundplatz gebracht wurden. Ähnliches konnte Caneva für Kerma feststellen (Caneva 1990: 137).



Abb. 3: US037A während der Ausgrabung (Blick nach Südsüdost). In der Mitte des Bildes ist die Felsbarriere mit den sie umschließenden Erosionsrinnen zu erkennen (Foto: M. Lange).

Werkzeugtyp	**n**
Gebrauchsretusche	30
Kantenaussplitterung	4
Ventrale Aussplitterung	1
Ausgesplitterte Stücke	7
Kontin. Kantenretusche	11
Gezähntes Stück	8
Gekerbtes Stück	10
Bohrer	5
Kratzer	3
Kratzer+Gekerbtes Stück	1
Kantenretuschierte Klinge	2
Unbestimmbare modif. Fragmente	4
Summe	86

Tabelle 1: Häufigkeit der Werkzeugtypen nach Schön (1994).

US304

Der Fundplatz US304 liegt nur etwa 40 m westlich von US037. Er wurde in dieser Saison neu entdeckt. Hier wurde eine Grabungsfläche im Bereich einer Konzentration mit Steinartefakten und Keramikscherben auf einer ebenen, horizontalen Fläche angelegt (Abb. 6). Die Freilegung der Oberfläche ergab wiederum keine evidenten Befunde. Während relativ viele Funde in der losen Flugsandschicht auf der Oberfläche lagen, waren nur wenige Artefakte in der Oberfläche in situ erhalten. Dies lässt darauf schließen, dass durch Auswehung des Sedimentes eine vertikale Verlagerung der Funde stattgefunden hat. In den fundreichsten Quadraten wurde tiefer gegraben. In einem dieser Quadrate konnte in etwa 15-20 cm Tiefe eine Feuerstelle dokumentiert werden, aus der auch Holzkohlereste geborgen wurden, die für eine ^{14}C-Datierung ausreichen. (Abb. 7). Eine archäobotanische Untersuchung der Holzkohle durch S. Nussbaum (Köln) erbrachte neben dem Nachweis für Akazien auch Belege für die Art *Annona cf. senegalensis*. Die Gattung *Annona* ist in semiariden bis subhumiden Savannen verbreitet, die über 600 mm Niederschlag pro Jahr erhalten. *Annona senegalensis* kommt heute vom Senegal bis ins südliche Sahel des Sudan vor (Maydell 1990, Thies 1995). Sie wächst auf sehr unterschiedlichen Standorten, unter anderem in Höhenlagen bis zu 2000 m ü. NN. und in Uferbereichen von Flüssen. Im Niltal wurde sie bisher nicht nachgewiesen, weder in archäologischen Grabungen noch in der rezenten Flora. Archäobotanische Nachweise von *Annona senegalensis* sind aus dem Fachi- Dogonboulo, Niger (Neumann 1989), Konduga, Nigeria (Ballouche 1995) und

Oursi, Burkina Faso (Höhn 2005) bekannt. Als Feuerholz wird *Annona* nicht genutzt und könnte daher unter den Holzkohlen unterrepräsentiert sein (Höhn 2000). Aufgrund ihrer vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten, wie z. B. die Frucht als vitaminhaltige, schmackhafte Nahrung, die Blätter als Futter fürs Vieh und die Rinde und Blätter als Medizin u. a. gegen Beschwerden des Verdauungstrakts (Maydell, 1990, Thies 1995), ist ihr ehemaliges Vorkommen im Niltal nicht ausgeschlossen, da ihr Wuchs vom Menschen sicher gefördert wurde und die standörtlichen Bedingungen im Niltal, selbst weit nördlich von ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet entfernt, sich durchaus eigneten. *Annona senegalensis* könnte einen Hinweis für günstigere Klimabedingungen geben, wenn ihre Kultivierung im Niltal ausgeschlossen oder ihr Vorkommen zonal, d.h. außerhalb der Flussoase, nachgewiesen werden könnte. Weitere Arten im Fundgut, die ebenfalls eindeutig in die Vegetationszone der Savannen gehören, wären für die Bestätigung dieser Aussage nötig.

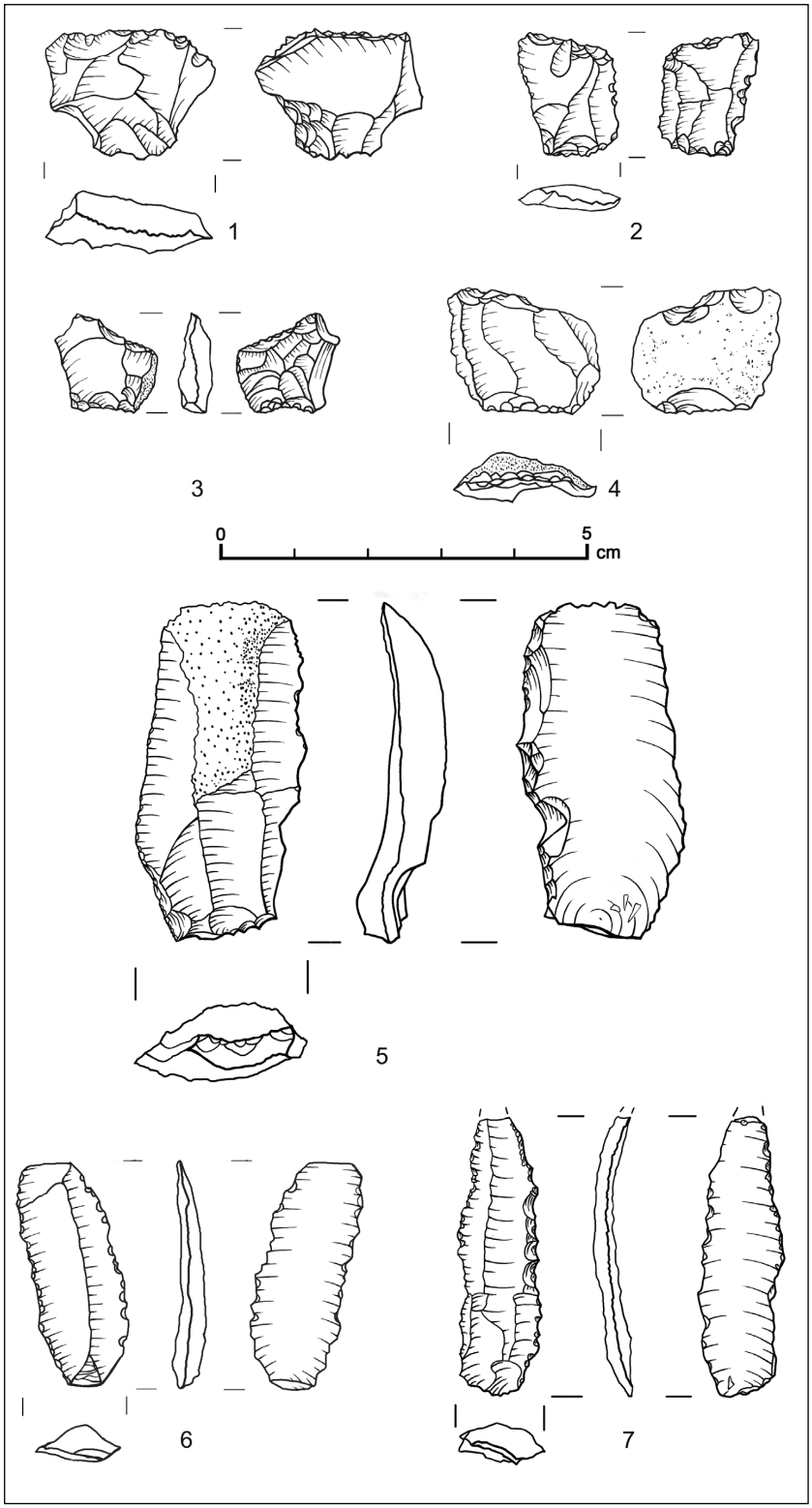


Abb. 4: Steinwerkzeuge von US037A: 1-4: Ausgesplitterte Stücke, 5-7: Kantenretuschierte Klingen. Maßstab M=1:1 (Zeichnung: R. Schulz).

Am Fundplatz US304 konnten zahlreiche Scherben (n=630) und über 2500 Steinartefakte geborgen werden. In diesem Inventar ist der Anteil der Artefakte aus Quarz noch größer (über 80 %). Unter den Werkzeugen dieses Inventars ist ein Mikrolith besonders hervorzuheben (Abb. 8). Die übrigen Typen sind vor allem Gebrauchsretuschen (Tab.2), sowie wenige gekerbte Stücke, ein Kratzer und ein Bohrer und Stücke mit kontinuierlicher Kantenretusche.

Werkzeugtyp	n
Gebrauchsretusche	94
Kantenaussplitterung	2
ventrale Aussplitterung	1
kontinuierliche Kantenretusche	2
Gekerbtes Stück	4
Bohrer	1
Kratzer	1
Mikrolith	1
Unbestimmbare modif. Fragmente	2
Summe	108

Tabelle 2: Häufigkeit der Werkzeugtypen nach Schön (1994).

Die Auswertung der Steinartefakte wird im Vergleich mit dem Inventar von US037 und insbesondere auch dem Inventar des spätneolithischen Fundplatzes US007 eine wichtige Datenbasis zur steinzeitlichen Technologieentwicklung im Gebiet des Vierten Katarakts liefern.

Ausgrabungen an Felsbildfundstellen

Ausgrabungen an Felsbildfundstellen (zu Felskunst von Us siehe Kleinitz in diesem Heft) können dazu beitragen, die sehr schwierige Frage nach der Datierung von Felsbildern zu beantworten (Breunig 1993: 130). Auf der Insel Us sind nur in Ausnahmefällen Sedimentschichten unter Felsbildstellen erhalten, da meistens das Sediment durch Erosion ausgeräumt wurde. In den wenigen Fällen, in denen Sediment erhalten geblieben ist, wurde dies zudem meist durch Raubgräber oder lokale „Schatzsucher" zerwühlt. In zwei Fällen sind jedoch in der Nähe der Ortschaft Shaqqaiq Felsbildfundstellen mit ausreichender Sedimentschicht erhalten geblieben, die eine Ausgrabung erlaubten.

Die Felsbildfundstelle US303 zeigt mehrere Rinderdarstellungen auf zwei mehrere Meter großen Felsen, die einen Platz von etwa 2 m x 3 m beschatten. Auf einer Fläche von 2,5 m² wurde eine Ausgrabung durchgeführt, um eventuell datierbares Material zu erhalten. Es konnten jedoch nur wenige unspezifische Keramikscherben und Steinartefakte geborgen werden.

Die Felsbildfundstelle US198 liegt etwa 200 m weiter südlich und zeigt Rinderdarstellungen mit zahlreichen Überlagerungen auf einem großen Felsen. Die Fundstelle liegt am Rande eines Khors. Es wurde eine Fläche von 2 m² ausgegraben (Abb. 9), teilweise bis in etwa 70 cm Tiefe. Es wurden nur unspezifische Funde von Steinartefakten und Knochensplittern gemacht.

Beraubte Friedhöfe

Friedhof US307 liegt auf der Ostseite der Insel in der Nähe der Ortschaft Ez Zuwail auf dem Ausläufer des Höhenrückens des Gebel Us. Es handelt sich um zwei Gruppen von Steinkreisgräbern, die sich etwa parallel zum Sattel von NW nach SO erstrecken. Die südwestliche Gruppe besteht aus 30, die nordöstliche Gruppe aus 63 Steinkreisgräbern (Abb. 10).

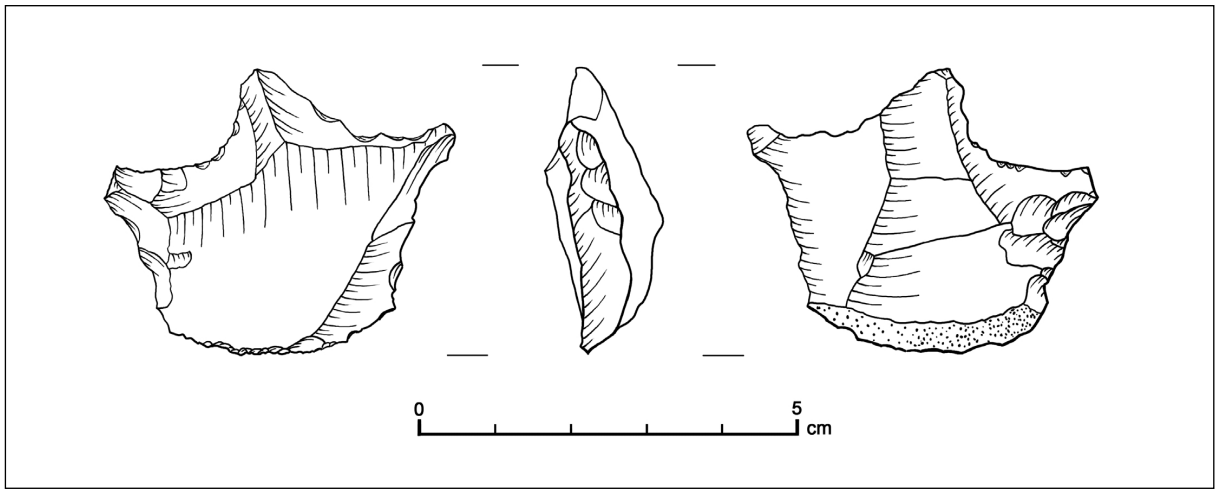


Abb. 5: Steinwerkzeuge von US037A: Bohrer mit drei Bohrspitzen. Maßstab M=1:1 (Zeichnung: R. Schulz).



Abb. 6: Übersicht über den Fundplatz US304 mit der Grabungsfläche A vor Arbeitsbeginn, Blick nach Norden (Foto: M. Lange).

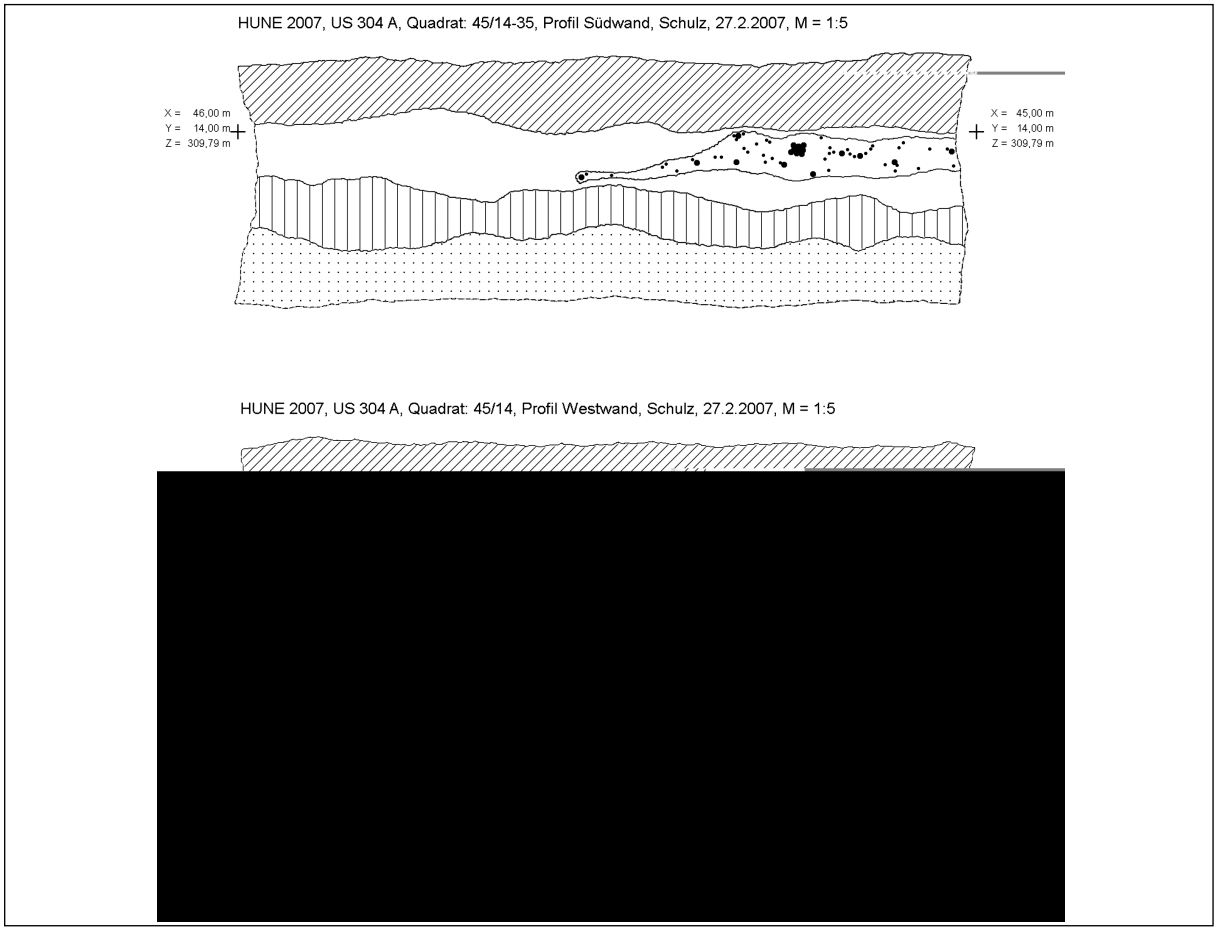


Abb. 7: US304A: Süd- und Westprofil des Quadrates 45/14 (Zeichnung: R. Schulz).

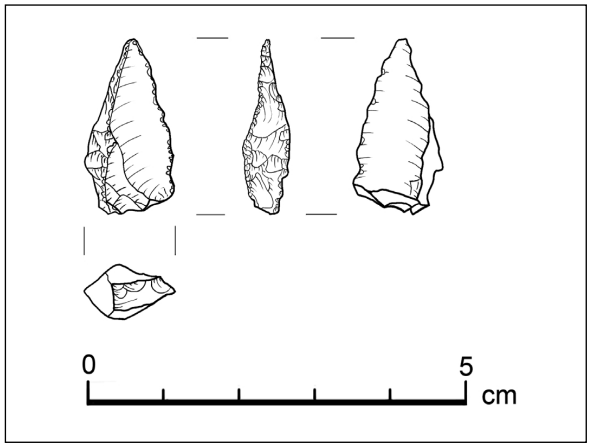


Abb. 8: US304A: Mikrolith. Maßstab M=1:1 (Zeichnung: R. Schulz)..

Nur in der nordöstlichen Gruppe sind 5 Steinkreise unberaubt geblieben. Dazu kommen zwei Steinkreise, die etwa 20 m und 40 m weiter südöstlich liegen, diese sind ebenfalls unberaubt geblieben. Die Grabräuber sind hier besonders unprofessionell vorgegangen, da sie die Keramik aus den Gräbern achtlos weggeworfen haben. Dabei wurden sehr wahrscheinlich auch Gefäße zerstört, die zuvor noch intakt waren. Dies ist aufgrund der Auffindung zahlreicher großer Gefäßbruchstücke, zum Beispiel von Kerma-Bechern, zu vermuten (Abb. 11). Die Funde wurden gemäß ihrer Lage neben den Gräbern kartiert und eingesammelt, um wenigstens noch eine horizontalstratigrafische Interpretation der chronologischen Entwicklung des Friedhofes zu ermöglichen.

Friedhof US019 liegt auf einem Plateau östlich des Khor Alqara', nahe der Ortschaft Shaqqaiq. Hier liegen 10 Steinkreisgräber in linearer Anordnung von Nord nach Süd und ein elftes in etwa 10 m Entfernung etwas abseits. Bis auf das abseits gelegene Grab sind alle Gräber beraubt (Abb. 12). Der Aushub aus den Raubgrabungen wurde sorgfältig untersucht und teilweise auch durchgesiebt. An diesem Fundplatz sind die Grabräuber offensichtlich sorgfältiger vorgegangen als am Friedhof US307, denn es wurden fast keine Scherben mehr gefunden, lediglich Knochenbruchstücke kamen noch recht zahlreich zu Tage. Diese Fragmente waren aber, da sie schutzlos an der Oberfläche lagen, bereits stark verwittert.

SURVEY

Erstmals wurde beim Survey eine Konzentration von mittelpaläolithischen Steinartefakten entdeckt, nachdem bislang immer nur einzelne Artefakte gefunden worden waren. Der Fundplatz US423 besteht aus einer lockeren Fundstreuung, die sich auf einer Fläche von ca. 200 m x 50 m über mehrere



Abb. 9: Grabungsfläche US198A (Foto: M. Lange).

schmale Felsterrassen erstreckt, wobei die eigentliche Konzentration auf einen Bereich von etwa 10 m x 5 m beschränkt ist. US423 liegt im zentralen südlichen Teil der Insel östlich des großen postmeroitischen Friedhofes US009. Neben einer sehr schönen Levallois-Spitze (Abb. 13) wurde eine Anzahl von Levallois-Kernen und -Abschlägen gefunden, sowie weitere Abschläge und Kerne. Die Erhaltung des Fundplatzes ist jedoch nicht sehr gut, da kaum noch Sediment erhalten ist (Abb. 14). An verschiedenen Stellen ist der anstehende Fels zu sehen, die Konzentration wird dadurch in mehrere voneinander getrennte Areale zerteilt. Sicherlich ist die Konzentration durch Sedimentauswehung vertikal verlagert worden.



Abb. 10: US307: Beraubte Gräber (Foto: M. Lange).

In der Umgebung von Shaqqaiq wurde ein weiterer Kerma-zeitlicher Siedlungsplatz entdeckt, dieser liegt ca. 400 m südwestlich der Ortschaft. US 424 erstreckt sich auf einem sandigen Abhang unterhalb eines Granitrückens, der das Khor Alqara' nach Westen hin begrenzt. Hier wurden zahlreiche Scherben, Steinartefakte und Knochen gefunden.

Ein weiterer bemerkenswerter Fundplatz, der beim Survey entdeckt wurde, ist eine christliche Siedlung, die auf einem hohen Granitrücken am Westufer der Insel liegt (US426). Der Granitrücken liegt zwischen dem Nilufer und einem trockenen Altarm des Nils, in dem heute Ackerbau betrieben wird. Am Nordende dieses Granitrückens liegen auf einer felsigen Terrasse Trockenmauerreste, die mehrere aneinander gebaute Räume einfassten (Abb. 15). In diesem Bereich fanden sich auch zahlreiche mittelalterliche Scherben. Weitere Strukturen in Form von Steinringen und zahlreiche Keramikscherben zogen sich über 250 m auf dem Kamm des Granitrückens hin.



Abb. 11: US307: Scherben von zwei Kermabechern aus beraubtem Grab (Foto: M. Lange).

H.U.N.E. 2007: Works on Us island

In the campaign of the year 2007 work on Us concentrated on the excavation of settlements from the Kerma period. Results of the excavation of two sites (US037 and US304) will contribute to the settlement history of the Fourth Cataract and to the reconstruction of daily life and economy of the prehistoric populations. Further excavations were conducted below rock art sites in an attempt to find dateable material but gave no

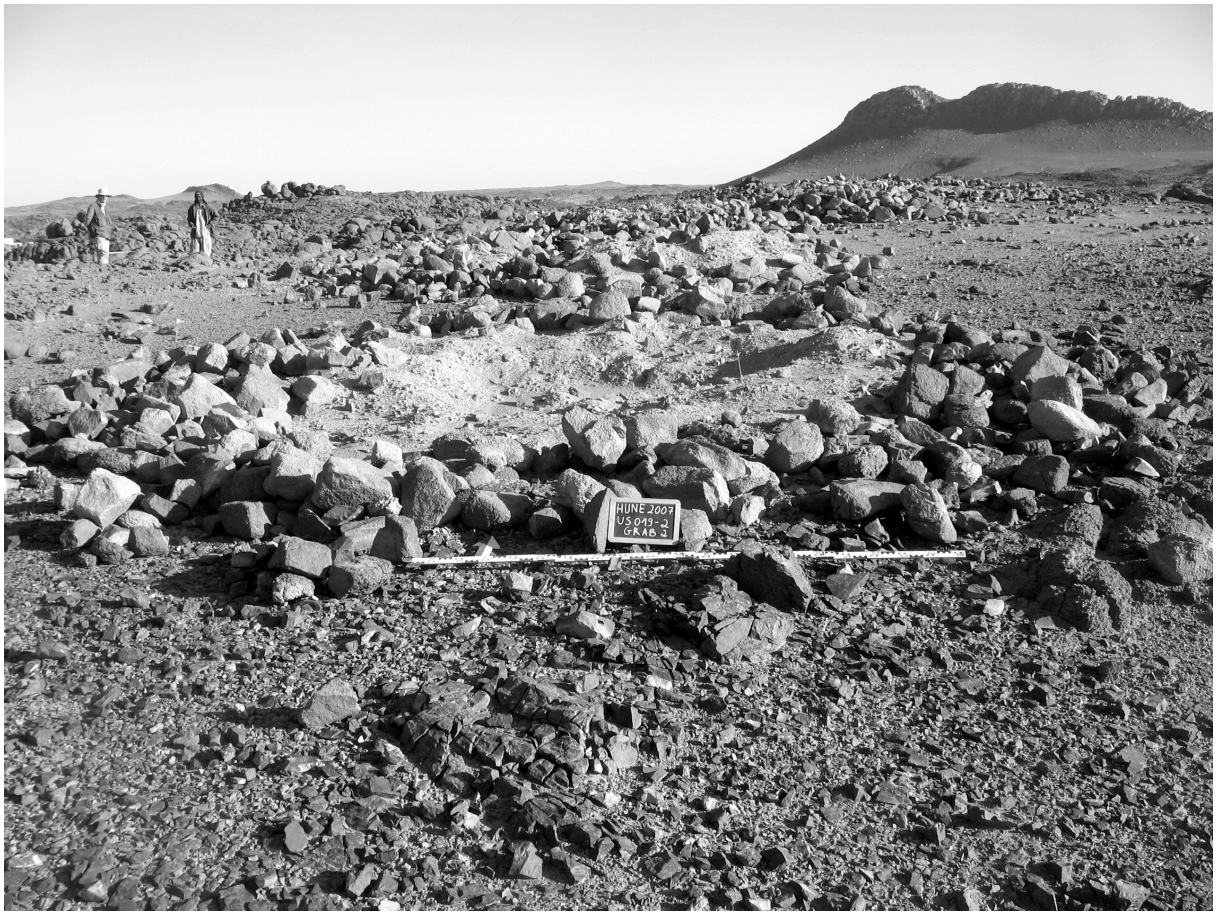


Abb. 12: US019: Übersicht nach Norden (Foto: S. Lehminger).

conclusive results. Documentary work was carried out at two robbed cemeteries of the Kerma period. Among the sites found during survey a Middle Palaeolithic site, a further Kerma habitation site and a hilltop settlement of the Christian period are to be mentioned.

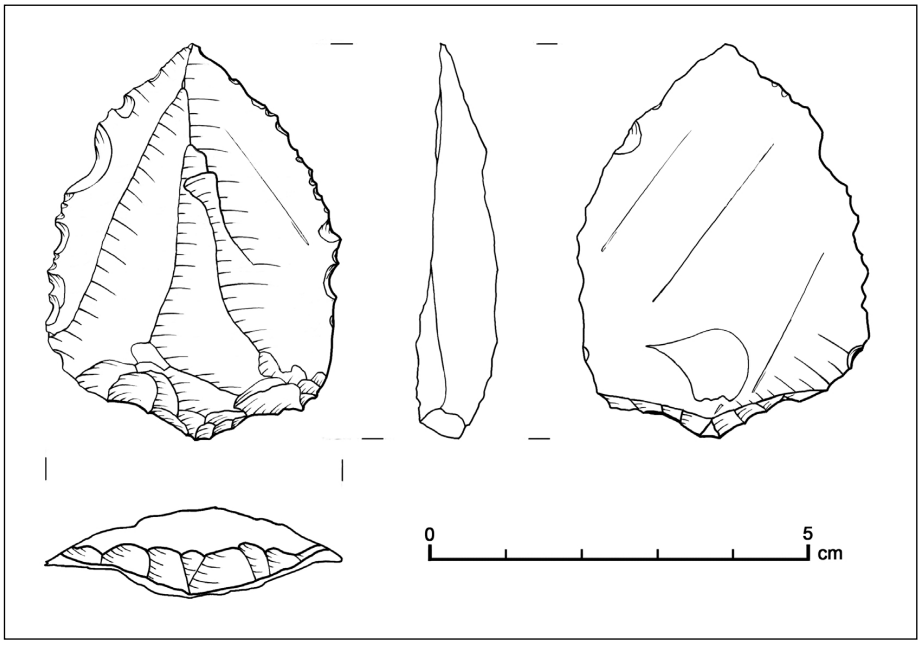


Abb. 13: US423: Levallois-Spitze. Maßstab M=1:1 (Zeichnung: R. Schulz).

Danksagung

Ich danke Stefanie Nußbaum und Frank Darius für die Untersuchung der Holzkohleproben und ihre Kommentare zur Art Annona senegalensis.

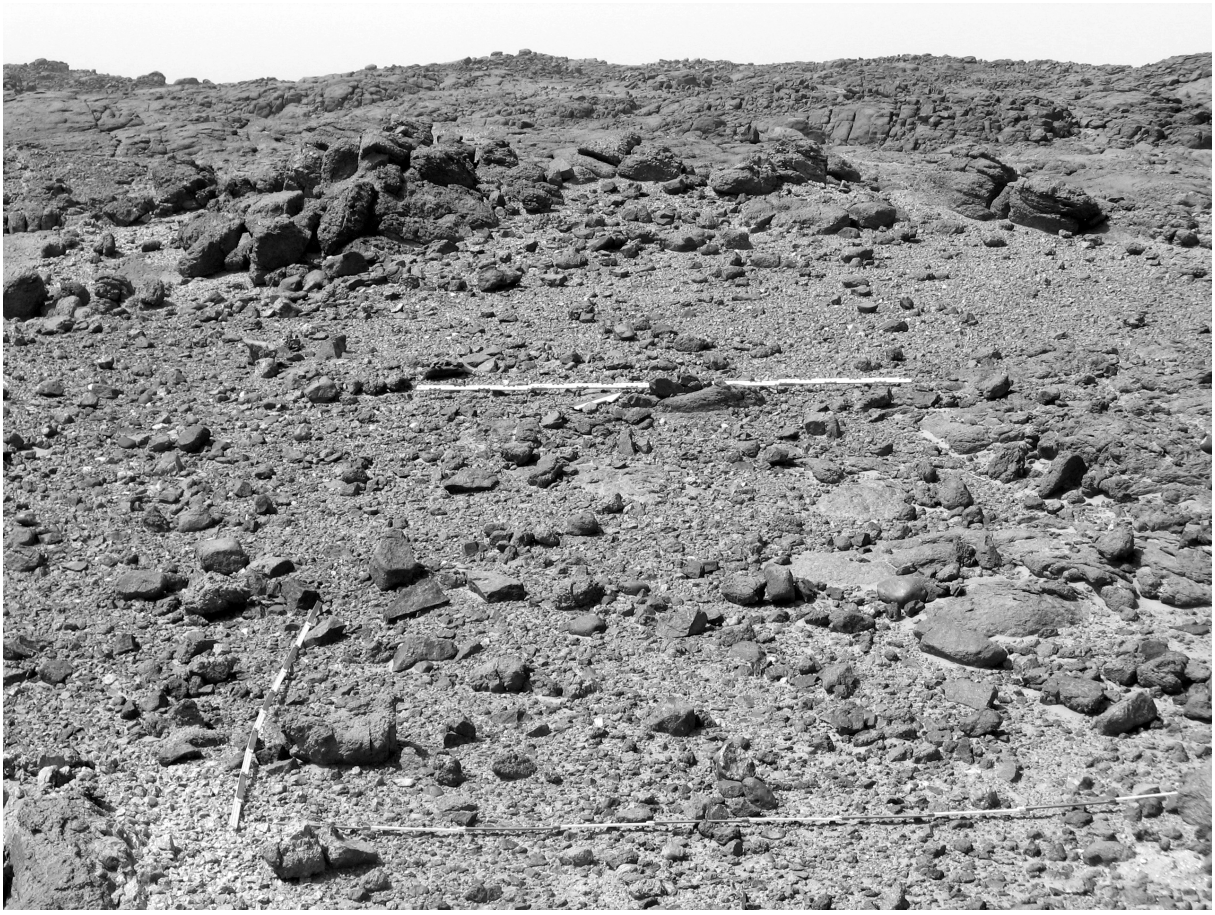


Abb. 14: US423: Übersicht über die Fundstreuung, Blick nach Nordwesten (Foto: M. Lange).



Abb. 15: US426: Trockenmauerreste am Nordende des Fundplatzareals (Foto: M. Lange).

BIBLIOGRAPHIE

Ballouche, A. (1995): A new contribution to the Holocene vegetation history of the West African Sahel: pollen from Oursi, Burkina Faso and charcoal from three sites in northeast Nigeria. Vegetation History and Archaeobotany 4, 31-39.

Breunig, P. (1993): Datierung afrikanischer Felsbilder. Beiträge zur Allgemeinen und Vergleichenden Archäologie 11, 115-143.

Caneva, I. (1990): L'outillage en Pierre, in: Bonnet, C. (Hrsg.) Kerma, royaume de Nubie. L'antiquité au temps des pharaons. Exposition organisée au Musée d'art et d'histoire, Genève, 14 juin-25 novembre 1990. Genf, 136-139.

Gratien, B. (1999): Some Rural Settlements at Gism El-Arba in the Northern Dongola Reach. Sudan & Nubia 3, 10-12.

Gratien, B. & Olive, M. (1981): Fouilles à Saï: 1977-79. CRIPEL 6, 69-171.

Höhn, A. (2005): Zur eisenzeitlichen Entwicklung der Kulturlandschaft im Sahel von Burkina Faso. Untersuchungen von archäologischen Holzkohlen. Dissertation im Fachber. Biologie und Informatik der J.W. Goethe-Universität, Frankfurt. Frankfurt a. M. 2005.

Lange, M. (2006): Wadi Shaw 82/52 - Ein peridynastischer Siedlungsplatz, in: Wadi Shaw - Wadi Sahal. Studien zur holozänen Besiedlung der Laqiya-Region (Nordsudan). hrsg. von M. Lange, mit Beiträgen von Jürgen Richter und Werner Schuck. Africa Praehistorica 19. Köln. 345-500.

Lange, M. (in Dr. 2007): Preliminary report on the the Neolithic siteUS007, Us Island (H.U.N.E.-concession), in: C. Näser & M. Lange (Hrsg.) Proceedings of the Second International Conference on the Archaeology of the Fourth Nile Cataract. Berlin, 4-6 August 2005. Wiesbaden 2007, 134-142.

Maydell, H.-J. (1990): Trees and shrubs of the Sahel. Their characteristics and uses. Weikersheim.

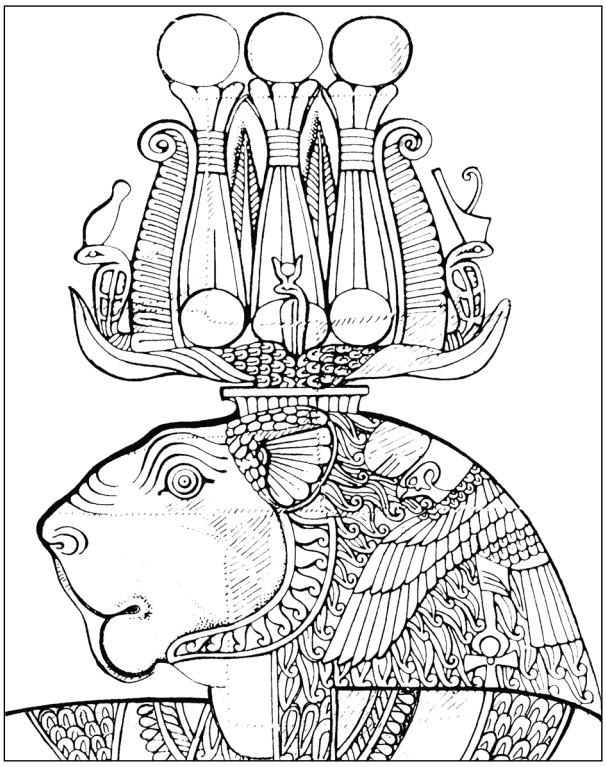
Näser, C. (2005): Die Humboldt University Nubian Expedition 2005: Arbeiten im Bereich der Inselkonzession. Der Antike Sudan. MittSAG 16, 49-67.

Neumann, K. (1989): Zur Vegetationsgeschichte der Ostsahara im Holozän -Holzkohlen aus prähistorischen Fundstellen. In: Kuper, R. (Hrsg.) Forschungen zur Umweltgeschichte der Ostsahara. Africa Praehistorica 2. Köln. 13-189.

Schön, W. (1994): The Late Neolithic of Wadi el Akhdar (Gilf Kebir) and the Eastern Sahara. Archéologie du Nil moyen 6, (1994), 131-175.

Thies, E. (1995): Principaux ligneux (agro-) forestiers de la Guinée. Zone de
transition. Roßdorf.

Mitteilungen der Sudanarchäologischen Gesellschaft zu Berlin e.V.



Heft 18
2007

Impressum

Herausgeber: Sudanarchäologische Gesellschaft zu Berlin e.V.
c/o Humboldt-Universität zu Berlin
Seminar für Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas
Unter den Linden 6
10099 Berlin

Verantwortlich für den Inhalt: Angelika Lohwasser

Erscheinungsort: Berlin

Autoren in dieser Ausgabe: D. Billig, R. Bradley, J. Budka, R. J. Dann, E. Endesfelder, E. Freier, B. Gabriel, F. Kammerzell, C. Kleinitz, M. Lange, A. Lohwasser, R. Mucha, C. Näser, J. S. Phillips, J. H. Robertson, V. Rondot, T. Scheibner, G. Vittmann, St. Wenig

Satz und Layout: Frank Joachim

Bankverbindung der SAG: Deutsche Bank AG 24
BLZ 100 700 24 BIC DEUTDEDBBER
Kto.-Nr. 055 55 08 IBAN DE36 1007 0024 0055 5508 00

WorldWideWeb-Adresse (URL): http://www.sag-online.de

Die Zeitschrift Der Antike Sudan (MittSAG) erscheint einmal im Jahr und wird an die Mitglieder der Sudanarchäologischen Gesellschaft kostenlos abgegeben. Preis pro Heft: **€ 19,50** + Versandkosten.
Die in den Beiträgen geäußerten Ansichten geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.
Die „Richtlinien für Autoren“ finden Sie unter www.sag-online.de, wir senden sie auf Anfrage auch gerne zu.

© 2007 Sudanarchäologische Gesellschaft zu Berlin e.V.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Gesellschaft.

Sudanarchäologische Gesellschaft zu Berlin e.V.

Angesichts der Tatsache, daß die globalen wirtschaftlichen, ökonomischen und politischen Probleme auch zu einer Gefährdung der kulturellen Hinterlassenschaften in aller Welt führen, ist es dringend geboten, gemeinsame Anstrengungen zu unternehmen, das der gesamten Menschheit gehörende Kulturerbe für künftige Generationen zu bewahren. Eine wesentliche Rolle bei dieser Aufgabe kommt der Archäologie zu. Ihre vornehmste Verpflichtung muß sie in der heutigen Zeit darin sehen, bedrohte Kulturdenkmäler zu pflegen und für ihre Erhaltung zu wirken.
Die Sudanarchäologische Gesellschaft zu Berlin e.V. setzt sich besonders für den Erhalt des Ensembles von Sakralbauten aus meroitischer Zeit in Musawwarat es Sufra/Sudan ein, indem sie konservatorische Arbeiten unterstützt, archäologische Ausgrabungen fördert sowie Dokumentation und Publikation der Altertümer von Musawwarat ermöglicht. Wenn die Arbeit der Sudanarchäologischen Gesellschaft zu Berlin Ihr Interesse geweckt hat und Sie bei uns mitarbeiten möchten, werden Sie Mitglied! Wir sind aber auch für jede andere Unterstützung dankbar. Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Mitgliedsbeiträge jährlich:
Vollmitglied: € 65.- / Ermäßigt: € 35.- / Student: € 15.- / Fördermitglied: mind. € 250.-

ISSN 0945-9502

Der antike Sudan. Mitteilungen der Sudanarchäologischen Gesellschaft zu Berlin e.V.

Kurzcode: MittSAG

Heft 18 • 2007

Karte des Nordsudan 4

Editorial 5

Nachrichten aus Musawwarat

T. Scheibner und R. Mucha, "*Kulturerhalt und Site Management in Musawwarat es Sufra*" – *Die Kampagne 2007* 7

Fritz-Hintze-Vorlesung

St. Wenig, *Kuschitische Königsstatuen im Vergleich Versuch einer weiteren Analyse (Teil 2)* 31

Aus der Archäologie

C. Näser, *Die Humboldt University Nubian Expedition 2007: Arbeiten auf Us und Sur* 41

C. Kleinitz, *Felskunst im Fluss: Die Bilderwelt der Insel Us am Vierten Nilkatarakt* 51

M. Lange, *H.U.N.E. 2007: Arbeiten auf der Insel Us* 77

D. Billig, *H.U.N.E. 2007 – die Kirche SR022.A* 89

C. Kleinitz, *Magisch-religiöse Zeichen der meroitischen und postmeroitischen Epochen in Nubien* 99

B. Gabriel, *Präislamische Gräber in Nordost-Somalia* 115

Varia

G. Vittmann, *A Question of Names, Titles, and Iconography. Kushites in Priestly, Administrative and other Positions from Dynasties 25 to 26* 139

J. Budka und F. Kammerzell, *Kuschiten in Theben: Eine archäologische Spurensuche* 163

A. Lohwasser, *Ein Nordländer im Südland. Zu einem ägyptischen Spendenlöffel aus dem Sudan* 179

R. Dann, *Changing patterns of violence at Qustul and Ballana in the post-Meroitic period. Part One: The Humans* 189

E. Endesfelder, *Geschichte der frühen Erforschung Nordostafrikas* 201

Peter L. Shinnie (1915-2007) 211

Friedrich W. Hinkel (1925-2007) 215

Patrice Lenoble (1942-2007) 217

Bruce Trigger (1937-2006) 219

Karte von Musawwarat es Sufra und dem Konzessionsgebiet am 4. Katarakt 227